36. Jahrgang. Dienstag, 27. Juni. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20196.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die „Danziger Zeitung“ für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 ist die „Danz. Zeitung“ aufgeführt unter Nr. 1523.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1893 3 Mk. 75 Pf. excl. Bestellgeld, für Danzig durch die Expedition incl. Bringerlohn 4 Mk. 10 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal von der Expedition und den einzelnen Abholestellen.

☞ Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß für das bevorstehende Quartal u. a. der Roman

„Auf heiligem Boden“,

von **O. Ernst**, ferner

„Der Preuße vor Danzig“,

Erzählung von **B. Sturmhöfel** (aus der Zeit der Besetzung Danzigs durch die Preußen),

„Der friesische Graf“,

Novelle von **Karl Ludwig**, bereits zur Veröffentlichung durch die „Danziger Zeitung“ erworben worden ist.

Außer in der **Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4,** haben wir nachfolgende Ausgabestellen eingerichtet:

Rechtstadt.

Bäckergasse, Große Nr. 1 bei Herrn J. Zindel.
Breitgasse Nr. 71 bei Herrn M. J. Zander.
„ „ 89 / „ „ 108 } „ „ A. Kurowski.
Brodbänkengasse Nr. 47 bei Herrn C. Hempf.
3. Damm „ 7 „ „ W. Machwitz.
Fischmarkt „ 12 „ „ C. Kroll.
„ „ 45 „ „ Gebr. Dentler.
Frauengasse „ 46 „ „ Wilh. Goertz.
Heil. Geistgasse „ 29 „ „ Alb. Groß.
„ „ „ 47 „ „ Otto Bösler.
„ „ „ 131 „ „ Max Lindenblat.
Holzmarkt „ 7 „ „ von Glinski.
Hundegasse „ 80 „ „ Gust. Jäschke.
Junkergasse „ 2 „ „ Richard Utz.
Kohlenmarkt „ 32 „ „ Herm. Teßmer.
Langenmarkt 24 (Grünes Thor) bei Herrn Franz Weißner
Langgasse 4 bei Herrn J. M. Kutschke.

Altstadt.

Altstädt. Graben Nr. 69/70 bei Herrn George Gronau.
„ „ „ 85 „ „ B. O. Kliewer.
Faulgraben „ 7 „ „ R. Beier.
Kassubischer Markt „ 10 „ „ A. Winkelhausen.
Knüppelgasse „ 2 „ „ C. Raddatz.
Paradiesgasse „ 14 „ „ Alb. Wolff.
Pfefferstadt „ 37 „ „ Rud. Beier.
Rammbau „ 8 „ „ A. Labuhn.
Schüsseldamm „ 30 „ „ J. Trzinski.
„ „ 56 „ „ H. Strehlau.
Seigen Hohe „ 27 „ „ F. H. Wolff.
Tischlergasse „ 23 „ „ Bruno Ediger.

Innere Vorstadt.

Fleischergasse Nr. 29 bei Herrn J. M. Kownatzki.
Holzgasse „ 22 „ „ R. Wischnewski.

Lastadie Nr. 15 bei Herrn A. Dombrowski.
Poggenpfuhl „ 48 „ „ R. Zielke.
Poggenpfuhl Nr. 73 bei Herrn A. Kirchner.
Mottlauergasse „ 7 „ „ Alb. O. Kliewer.

Speicherinsel.

Hopfengasse Nr. 95 bei Herrn H. Manteuffel.

Niederstadt.

Grüner Weg Nr. 5 bei Herrn William Hintz.
Langgarten „ 8 „ „ P. Pawlowski.
„ „ 58 „ „ F. Lilienthal.
„ „ 92 „ „ Carl Skibbe.
Schwalbengasse Gr. Nr. 6 b. Hrn. F. W. Nötzel, Meierei.
1. Steindamm Nr. 1 bei Herrn Theodor Dick.
Thornscher Weg Nr. 5 bei Herrn H. Schieske.
Weidengasse Nr. 32a bei Herrn B. v. Kolkow.

Außenwerke.

Berggasse, Große Nr. 8 bei Herrn Schipanski Nachfl.
Hinterm Lazareth „ 3 „ „ R. Dingler.
Kneipab Nr. 9 „ „ W. Witt jun.
Krebsmarkt Nr. 3, „ „ F. Jocher.
Petershagen a. d. Radaune Nr. 3 bei Hern. Alb. Bugdahn.
Sandgrube Nr. 36 „ „ C. Neumann.
Schwarzes Meer Nr. 24 bei Herrn Schütz, Meierei.

Langfuhr.

Langfuhr Nr. 38 bei Herrn R. Witt (Posthorn).
„ „ 59 „ „ Georg Metzing.
„ „ 78 „ „ Gustav Hantsch.

Ohra-Stadtgebiet.

Stadtgebiet Nr. 1 bei Herrn F. Lewanczyck.
„ „ 94/95 bei „ G. Coroff.
Ohra Nr. 161 bei Herrn M. A. Tilsner.
„ „ 210 „ „ E. Drews.

Schidlitz.

Schidlitz Nr. 78a bei Herrn Friedr. Zielke.
„ „ 50 „ „ G. Claassen.
Schlapke „ 957 „ „ Alb. Kessel.
Emaus „ 24 „ „ A. Muthreich.

Neufahrwasser.

Kleine Straße bei Herrn A. Linde.
Gasperstraße 5 „ „ Georg Biber.
Marktplatz „ „ P. Schulz.

☞ **Die Abonnementskarten für die Vorstädte bitten wir bei den betreffenden Abholestellen daselbst zu lösen.**

Expedition der „Danziger Zeitung“.

Die Frage des Handelsvertrages mit Rußland

scheint wirklich in ein kritisches Stadium gekommen zu sein. Angesichts der Meldung über die bereits erfolgte Publication eines russischen Maximaltarifes, welcher die deutsche Einfuhr nach Rußland mit 20- bis 30procentigen Zollerhöhungen belasten soll, so lange das Reich den Differentialzoll auf Getreide, Holz u. s. w. aufrecht erhält, kann man es der „Kreuzztg.“ nicht verargen, daß sie in dem Vorgehen Rußlands eine Bestätigung ihrer Enthüllung vom 15. Juni sieht. Die russische Regierung will die Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze auf seine Einfuhr nach Deutschland nicht durch eine entsprechende Ermäßigung der für Deutschland wichtigen russischen Zollsätze erkaufen, sondern die deutsche Einfuhr so lange höher belasten, bis wir die Zugeständnisse, die wir in den am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Handelsverträgen Oesterreich-Ungarn u. s. w. als Compensation für Zollerleichterungen eingeräumt haben, ihm ohne Compensation gewähren. An Stelle der von der deutschen Exportindustrie erwarteten Erleichterung des Handelsverkehrs mit Rußland würde demnach eine sehr erhebliche Erschwerung oder eine völlige Vernichtung desselben treten, denn wenn die deutsche Einfuhr nach Rußland höheren Zollsätzen unterliegt, als diejenige der concurrirenden Staaten, so wird die deutsche Ausfuhr voraussichtlich ganz aufhören.

Die Repressalien, von denen jetzt auf Grund der bekannten Bestimmung des Zolltarifgesetzes von 1889 die Rede ist, welche eine Erhöhung der bestehenden Sätze bis um die Hälfte ohne Mitwirkung des Reichstages zuläßt, werden die russische Landwirthschaft ohne Zweifel schädigen, aber für die deutsche Exportindustrie ist das ein schlechter Trost. Zollkriege schädigen, wie alle Kriege, beide Theile, und erfahrungsmäßig diejenige Nation am meisten, deren Industrie die entwickeltere ist. Und bei der Rücksichtslosigkeit, mit der man in Rußland auf dem volkswirthschaftlichen Gebiet operirt, ist schwerlich Aussicht, daß dieser Zollkrieg nur von kurzer Dauer sein wird, selbst wenn, wie jetzt schon angedeutet wird, der neue Reichstag die Regierung ermächtigen sollte, die russische Einfuhr mit höheren, als den im Zolltarifgesetz vorgesehenen Zuschlägen zu belasten.

Indessen wird wahrscheinlich auch diese Suppe nicht so heiß gegessen, wie sie anscheinend gekocht ist. Ist es doch nicht ausgeschlossen, daß die russische Regierung den Versuch macht, durch Androhung des Maximaltarifs eine Pression auf die Reichsregierung auszuüben, wenn sie von der Voraussetzung ausgeht, daß Deutschland im eigenen Interesse zur Annahme der russischen Forderungen gezwungen sein wird. Nun haben aber die Erfahrungen, welche im Jahre 1891/92 in Folge des russischen Getreideausfuhrverbots gemacht worden sind, bewiesen, daß Deutschland seinen Bedarf unschwer aus anderen Ländern als Rußland beziehen kann, während die russische Regierung, indem sie Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland anregte, eingestand, daß es in dem Bestehen des Differentialzolles eine Schädigung seiner Landwirthschaft erkannt habe. In Wirklichkeit ist es ja auch nur eine Fiction der Agrarier, daß das Bestehen des Differentialzolles auf russisches Getreide den Getreidepreis in den an Rußland grenzenden Landestheilen verhältnißmäßig gesteigert habe. Unsere Agrarier im Osten klagen ja gerade darüber, daß trotz der Differentialzölle der Getreidepreis im Osten so sehr gesunken sei. Vor allem also wird man abwarten müssen, zu welchen Entschließungen Rußland gelangt, nachdem es darüber im Klaren ist, daß Deutschland auf seine letzten Vorschläge nicht einzugehen gewillt ist.

Die Berliner **„National-Zeitung“** bemerkt zu der Veröffentlichung des russischen Maximaltarifs:

Der Vorbehalt späterer Bestimmung darüber, wann und gegen welche Länder der Maximaltarif in Kraft treten soll, scheint auf die **Absicht weiterer Verhandlungen** hinzudeuten. So mag es vielleicht noch als offene Frage zu betrachten sein, ob die neue Tarif-Anordnung insbesondere Deutschland gegenüber bezweckt, die Gleichstellung der russischen mit der sonstigen Getreide- etc.-Einfuhr bei uns durch zollpolitische Drohungen und Kampfmittel, anstatt durch Zugeständnisse zu erlangen. Wäre dies der Fall, so müßte man sagen, daß — Graf Caprivi Glück hätte. Denn wenngleich wir die Behauptung, daß ein Handelsvertrag mit Rußland in dem neuen Reichstag aussichtslos sei, für sehr voreilig halten, so ist allerdings zweifellos, daß die Gegner eines solchen Vertrages darin erheblich zahlreicher, daß die Durchsetzung desselben schwieriger sein würde, als in dem aufgelösten Reichstag. Da könnte der Regierung eigentlich keine bequemere Position bereitet werden, als durch eine Wendung der Verhandlungen, welche die Uebereinstimmung der Freunde der Handelsvertrags-Politik mit deren Gegnern in der Ansicht bewirkte: unter diesen Umständen **Repressalien**, nicht Zugeständnisse.

Die **„Kreuzzeitung“** verlangt natürlich sofort Zollkrieg auf der ganzen Linie. Wir möchten dem gegenüber nur nochmals rathen: Kaltes Blut und ruhige Ueberlegung! Mit dem Uebereifer unserer argrarischen Heißsporne ist unserer wirthschaftlichen Entwickelung nicht gedient. Hier steht viel, **sehr viel** von vaterländischen Interessen auf dem Spiel!

Der Untergang des Panzerschiffes „Victoria“.

Aus London wird der „Köln. Ztg.“ vom 24. Juni berichtet:

Der Verlust des Panzerschiffes „Victoria“ wird allseitig als ein Nationalunglück empfunden. In allen Flotten der Welt giebt es nicht 50 derartige Schiffe. Wäre das Schiff als der Preis eines blutigen und bedeutenden Sieges untergegangen, so hätte England sich getröstet, aber es sank in Folge eines unerklärlichen Fehlers oder Zufalles in ruhiger See bei einer friedlichen Parade unter dem lächelnden Himmel des levantinischen Tunis. Unzählige Erklärungen wurden in den Marineclubs von allerhand Autoritäten versucht. Wahrscheinlich manövrirte das Geschwader in Doppellinie mit „Victoria“ und „Camperdown“ an der Spitze und bei der Evolution Chassé Croisé veranlaßte entweder durch einen Fehler der Taktik ein falsches Signal das Versagen des Steuer-Apparats oder die Maschine des Panzerschiffes „Camperdown“ die die „Victoria“ auf der Breitseite packte, brachte diese aus dem Gleichgewicht und die ungeheure Eisenmasse der Drehthürme und Kanonen beschleunigte den Umsturz, welcher die Insassen völlig begrub, so daß nur die auf Deck Befindlichen gerettet wurden. Der Admiral selbst hatte nichts mit der Schiffsleitung zu thun, er befehligte nur die Gesammtflotte. Die Wahrscheinlichkeit deutet auf einen jener räthselhaften Unfälle, der den „Großen Kurfürst“ vernichtet hatte. Noch jüngst wurde von dem Kriegsgericht in Betreff der Strandung eines Schiffes vor Alexandrien festgestellt, daß der Offizier Steuerbord commandirte, während er Backbord im Sinne hatte. Der Königin ging das Schicksal der „Victoria“ sehr zu Herzen, deren silbernes Modell ihr von den Marine-Offizieren zu ihrem Regierungsjubiläum geschenkt worden war. Das Modell befindet sich in der Jubiläumssammlung im Schloß Windsor. Die Königin ließ gestern den Hofball abbestellen und im „Hofanzeiger“ ihren Schmerz über den Verlust der Mannschaft und des ausgezeichneten Befehlshabers, Admiral Tryon, veröffentlichen, den sie gut kannte und der viele Jahre als Lieutenaut auf der königlichen Yacht „Albert and Victoria“ gedient hatte. Tryon galt allgemein für das Ideal eines See-Offiziers, ein ehrlicher, offener, derber Seemann, der ebenso höflich wie grob sein konnte. Er war bei Journalisten besonders beliebt, weil er sie bei den Manövern auf dem Admiralsschiff zu versammeln und ihnen genaue Auskunft über die Evolutionen und den Manöverplan zu geben pflegte. Der Historiker Froude erwähnt seiner als eines Riesen, der aber ungleich den sonstigen Riesen große geistige, diplomatische und gesellschaftliche Fähigkeiten besaß, ein Gentleman im schönsten Sinne des Wortes. Tryons Gemahlin war erst vor drei Wochen von Malta zurückgekehrt, wo sie den Gemahl verlassen hatte. Sie hatte gerade Donnerstag Abend ihren ersten großen Empfang von 200 Gästen in ihrer hiesigen Stadt-

---

Meine Mutter hat's gewollt.

8) Novelle von M. Buchholtz.

Frau Ollroth saß still arbeitend am Fenster; sie freute sich, daß Susanne bei der schönen Luft mitgegangen war, und hoffte, sie würde sich ein wenig erfrischen. Was hätte sie nicht darum gegeben, ihren Liebling wieder froh und glücklich zu sehen. Da öffnete sich die Thür, und das Mädchen trat ein und überreichte Frau Ollroth zwei an sie adressirte Briefe, die der Postbote soeben gebracht hatte.

Frau Ollroth betrachtete einen Augenblick sinnend die ihr unbekannte Handschrift der beiden Adressen und öffnete dann zuerst den dickeren der beiden Briefe, aus dem ihr ein engbeschriebener Bogen und ein zweites an Suse adressirtes Couvert entgegenfiel. Bei dem Anblick durchzuckte sie plötzlich eine Ahnung, — sie sah nach der Unterschrift — richtig, er war von Waplitz. Ein zärtlich glücklicher Ausdruck ging über ihr Gesicht, nun hielt sie das Heilmittel für Susannens Schwermuth in ihren Händen, nun würde ihr liebes Kind wieder froh und glücklich werden.

Mit tiefer Rührung las sie Gerhards Brief. Er schrieb, er sei Anfang November tödtlich erkrankt, und das lange Krankenlager hätte ihn so geschwächt, daß er auf Anrathen des Arztes auf einige Wochen nach Merane gegangen sei, um sich dort zu erholen. Er schrieb, wie er sich in dieser Zeit nach Nachricht aus Sorrenweida gebangt hätte, daß er Felix in der ersten Zeit gebeten habe, ihm Nachricht zu geben, von dem schreibfaulen Freunde aber solche nie erhalten habe. Nun sei er vor einigen Tagen frisch und gesund in die Residenz zu seinen Pflichten zurückgekehrt und habe dort die Todesanzeige, die ihm wunderbarer Weise nicht nachgeschickt worden sei, gefunden. Wie warm und herzlich schrieb Gerhard weiter in dem Briefe! Ihre Augen wurden feucht, als sie las, wie er von seiner Liebe zu Susanne schrieb, ihr nicht verschwieg, daß der Oberförster ihn schon einmal abgewiesen, — aber den Lebenden gehöre das Leben und gewiß würde der Todte auch mit der Zeit seine Zustimmung gegeben haben, sie als Mutter möge ihren Bund segnen; wenn Suse ihn noch liebte und sein liebes Weib werden wollte, so möge sie ihr den einliegenden Brief geben; er warte mit Sehnsucht und Ungeduld auf baldige Antwort.

Frau Ollroth lehnte sich mit einem glücklichen Lächeln zurück und sprach leise vor sich hin: Suse, mein Liebling, nun kommt der Lohn für die letzte schwere Zeit, nun wirst du glücklich sein **und ich mit dir!**

Eine geraume Weile war schon vergangen, als sie sich des zweiten Briefes entsann und mechanisch nach ihm griff, um ihn zu öffnen. Er war aus der Garnison ihres Sohnes, doch von einer ihr völlig fremden Hand geschrieben. Sie begann zu lesen und ein jähes Erbleichen trieb ihr plötzlich den letzten Blutstropfen aus den Wangen, ihre Augen wurden unheimlich starr, und als das Lesen des Briefes beendet war, kam ein Laut des Jammers, der höchsten Qual von ihren Lippen. Das kurz zuvor sie beherrschende Glücksgefühl war erstorben, es war zu furchtbar, was sie da gelesen hatte, sie konnte es nicht fassen, hob mühsam die zitternde Hand mit dem Brief wieder empor und begann ihn von neuem zu lesen, bis ein heißer Thränenstrom aus ihren Augen brach; und sie weinte, — weinte, als ob ihr das Herz brechen sollte. —

Der Brief war von Felix' Regiments-Commandeur. Er schrieb in einer höchst verbindlichen, liebenswürdigen Weise, daß er es nicht über sein Herz brächte, ihr als der Mutter von Felix, dessen Verhältnisse nicht klar zu legen und zu bitten, daß sie, wenn ihrend möglich, helfe. Er hätte Felix seiner wirklich tüchtigen Eigenschaften und seines liebenswürdig kameradschaftlichen Wesens halber lieb gewonnen, zwar hätte er ihn immer für leichtlebig gehalten, doch der Einfluß eines seiner besten Offiziere, eines gewissen v. Waplitz, der seit einigen Monaten leider abcommandirt sei, und mit dem Felix eng befreundet gewesen wäre, hätte ihn bisher allen Versuchungen seines Standes entgehen lassen. Leider sei Felix in letzter Zeit in leichtsinnige Gesellschaft gerathen, in der hoch gespielt wurde, und trotz seines, des Obersten, freundschaftlichen Rathes, sich von derselben zurückzuziehen, hätte er es nicht gethan, sondern weiter gespielt. Es sei ihm nun vor einigen Tagen zu Ohren gekommen, daß Felix eine sehr bedeutende Summe verloren habe. Er hätte sich daraufhin ihn kommen lassen, und auf seine Frage, wie er die in wenigen Tagen fällige Ehrenschuld decken wollte, hätte Felix sein Unvermögen eingestanden und sei so verzweifelt gewesen, daß er ihm zuerst sein Ehrenwort abgenommen, sich kein Leid zufügen zu wollen, und dann ihn gefragt hätte, ob die Seinen nicht im Stande wären, die Spielschuld zu decken, die mit seinen anderen Verbindlichkeiten gegen 18 000 Mark betrage. Felix habe dies zwar entschieden verneint und sich geweigert, auch nur eine Silbe deswegen nach Hause zu schreiben, da thue er es nun ohne sein Wissen, er wisse von sich selber, Elternliebe sei groß, und sie, die Mutter könnte doch vielleicht helfen, Mutterliebe mache viel möglich und scheue kein Opfer, handelte es sich doch hier um die ganze Existenz ihres Sohnes, da er es ihr nicht verschweigen könne, daß Felix eines schimpflichen Abschiedes gewärtig sei, könne er sein Ehrerwort nicht halten.

Das war der niederschmetternde Inhalt des Briefes! Es war zu entsetzlich! Frau Ollroth, die in ihrer Herzensangst aufgesprungen war, ging in dem Zimmer in wachsender Aufregung auf und ab. Die Hände in einander pressend, zermarterte sie sich den Kopf um einen rettenden Gedanken. Sie besaß nichts. Die paar hundert Thaler, die sie flüssig machen konnte, selbst wenn sie sich von manchem lieben Stück trennte, was waren die im Vergleich zu der hohen Schuld! Sie hatte keine Verwandte, keine Freunde, denen sie, um Hilfe bittend, hätte nahen können! Niemand — Niemand! und ihr Felix, ihr Stolz, ihr einziger Sohn sollte nun schimpflich cassirt werden, seine Laufbahn ein jähes Ende haben, und was dann? O, des Leichtsinnes, der ihn und sie so namenlos elend gemacht!

Da kam ihr der Gedanke, Nordhausen, von dem sie wußte, daß er wohlhabend, ja reich war, um ein Darlehen zu bitten.' Darlehen? — nein Geschenk — denn wie sollte sie es ihm je wieder abgeben? und dann — es war so wie so unmöglich, sie hätte ja blind sein müssen, hätte sie nicht gesehen, daß er Suse liebte, und da diese nie die Seine werden würde, konnte man ihn am wenigsten bitten, nein, das ging nicht, aber was dann, was dann? —

In ihrer furchtbaren Aufregung hatte sie der Zeit nicht acht, sie bemerkte nicht, daß die Sonne im Untergehen war, sah nicht Nordhausen und ihre Tochter nach Hause kommen, hörte nicht, daß Susanne in ihr Zimmer ging, statt, wie gewöhnlich, zuerst zu ihr hereinzukommen, und fuhr erst zusammen, als es an der Thür klopfte und auf ihr mechanisches „Herein“ Ulrich in das Zimmer trat.

Sein frisches, ehrliches Gesicht sah bestürzt auf die erregte Frau, und seine froh strahlenden Augen wurden ernst, als er hastig auf Frau Ollroth zutretend und ihre verweinten Augen sehend, besorgt fragte:

„Um Gott, gnädige Frau, was ist passirt? Sie sind in einer solchen Aufregung, ist irgend ein Unglück geschehen?“

Frau Ollroth sah in die treuherzigen Augen des jungen Oberförsters, und unfähig, ihre Erregung zu beherrschen, sank sie weinend auf einen Stuhl. Ulrich setzte sich ihr gegenüber und bat mit seiner tiefen, weichen Stimme:

„Liebe, gnädige Frau, wollen Sie mir nicht sagen, was Sie so erregt hat? Glauben Sie, niemand könnte innigeren Antheil an Ihrem Schmerze nehmen als ich.“

Da trocknete Frau Ollroth ihre Augen und, wie von innerer Macht getrieben, sagte sie dem ernst und theilnehmend zuhörenden jungen Manne von der erschütternden Nachricht, die ihr der Brief von Felix Regimentscommandeur gebracht hatte, und von ihrem Unvermögen, helfend einzuschreiten.

Schweigend ließ Ulrich die alte Dame ausreden, dann ergriff er ihre nervös zitternde Hand und sprach, sie an seine Lippen ziehend: „Es ist zwar von Ihrem Herrn Sohn sehr leicht-

wohnung veranstaltet. Gestern Morgen ruhte sie noch von den Strapazen der Soirée aus, als ihr Bruder mit ihrem einzigen Sohne, der als Unterlieutenant bei den Garde-Grenadieren steht, ihr das schreckliche Unglück mittheilte. Das herzerreißende Wehklagen der armen Frau war im ganzen Hause vernehmbar. Frau Tryon wollte keine Besuche empfangen, obgleich der Herzog von Edinburg, Lord Salisbury, der Lord Spencer und viele andere Mitglieder der hohen Gesellschaft bei ihr vorsprachen. Der Herzog von Edinburg sandte an den deutschen Kaiser ein Telegramm, das wörtlich folgendermaßen lautete:

„Britische Marine und Nation danken für Sympathie, welche Majestät und Bruderoffiziere deutscher Marine zu großem Unfalle ausdrücken.“

In Malta ist große Trauer, da viele Malteser an Bord der „Victoria“ waren. Die Flaggen sind halbmast gehißt. Es ist eine allgemeine Geschäftsstockung eingetreten. Die Vergnügungslokale sind geschlossen. Die Katastrophe machte auch in Chicago tiefen Eindruck, wo das Modell der „Victoria“, 35 Fuß lang, als Hauptschaustück der englischen Ausstellung prangt. Die „Victoria“ sollte ursprünglich Renown heißen, wurde aber aus Anlaß des Königin-Jubiläums Victoria getauft. Der Stapellauf fand 1887 auf der Schiffswerft Elswick statt mit großem Gepränge und vielen Reden, bei welchem der Unterschied zwischen der kleinen „Victory“, des Admiralschiffs Nelsons, und der gewaltigen „Victoria“ hervorgehoben ward. Im vorigen Jahre strandete die „Victoria“ an der Westküste Griechenlands, wurde erst nach zwei Monaten flott gemacht und nach England zur Ausbesserung gebracht. Die Katastrophe wird nicht ohne Einfluß auf den Kriegsschiffsbau bleiben, da der kleine Panzer „Camperdown“ das größere Schiff „Victoria“ mit leichter Mühe vernichtete. Es wird allgemein gegen die Riesenschiffe zu Gunsten der Schnellkreuzer Einspruch erhoben. Namentlich betont Lord Brassey, der frühere Marineminister, daß, so lange die schwersten Panzerschiffe den Rammböcken gegenüber ohnmächtig seien, die fortwährende Vergrößerung der Schiffe gegenstandslos sei. Andere ergehen sich in den düstern Vorempfindungen, daß, wenn das größte Schlachtschiff in wenigen Minuten durch einen Zufall sinke, die See-Ueberlegenheit Englands im Kriegsfalle möglicher Weise eine Frage von nur wenigen Stunden sein könne. Uebrigens sind mit Ausnahme des Admirals und eines Unterlieutenants alle Offiziere gerettet, so daß die Verhandlung vor dem Kriegsgericht voraussichtlich vollen Aufschluß über das Unglück bringen wird.

Deutschland.

* **Berlin, 26. Juni.** Das Gerücht von der **Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von** Rußland mit der Prinzessin Alix von Hessen scheint bis jetzt der Begründung zu entbehren. Der Großherzog von Hessen und seine Schwester werden, wie die „Post“ hervorhebt, wenigstens nicht zur Hochzeit des Herzogs von York nach England gehen, zu der bekanntlich der Großfürst-Thronfolger erwartet wird.

F.C. **[Zur Statistik der Brodpreise.]** Unter dem Titel „Beiträge zur Statistik der Brodpreise im deutschen Reiche“ (Berlin 1893, J. J. Heines Verlag) hat Dr. E. Hirschberg, Directorial-Assistent am statistischen Amt der Stadt Berlin, soeben eine Broschüre veröffentlicht, die die Ergebnisse seiner Untersuchungen und Studien über die Statistik der Brodpreise, von denen zumal die über die Berliner Brodpreise allenthalben verdiente Beachtung gefunden haben, ordnet und zusammenfaßt. Die Statistik der Brodpreise ist noch sehr mangelhaft, nur das statistische Amt der Stadt Berlin hat sich an die Aufgabe herangemacht, auf andere Art als die bei den polizeilichen Erhebungen übliche die Brodpreise zu ermitteln. Die darüber von Zeit zu Zeit erschienenen Berichte haben dargethan, daß diese Methode die relativ zuverlässigste ist. Durch die Untersuchungen ist nachgewiesen, daß die Brodpreise, wie schon die mangelhaften polizeilichen Erhebungen erkennen ließen, von der Bewegung der Getreidepreise abhängig, die entgegengesetzten Behauptungen von Schutzzöllnern und Agrariern daher unbegründet sind. Dr. Hirschberg hat auch für eine Reihe anderer deutscher Städte aus dem ihm zu Gebote stehenden Material, das allerdings zu eingehenderen Untersuchungen nicht hinreichend ist, nachgewiesen, daß fast überall mit ganz geringfügigen Ausnahmen der Gang der Brodpreise durch den der Getreidepreise bestimmt wird. Die beigegebenen graphischen Darstellungen lassen dies ohne weiteres erkennen. Von besonderem Interesse sind die in der Tabelle über die Preise von Roggenbrod und Roggen in Berlin eingefügten Angaben über die Preise in einer billigen und einer theuren Bäckerei Berlins im Anfang und in der Mitte jedes Monats im Jahre 1892 und im Jahresdurchschnitt von 1888 bis 1892. Der Durchschnittspreis des Roggenbrodes pro 1000 Kilogr. betrug in Mark in der Bäckerei

	A.	B.
1888:	18,28	23,56
1889:	21,18	26,67
1890:	22,90	30,49
1891:	26,89	33,61
1892:	25,40	32,94

Der Unterschied der Preise zwischen der billigen und theuren Bäckerei war, wie diese Zusammenstellung zeigt, sehr bedeutend, viel größer, als man im allgemeinen innerhalb einer Stadt für möglich zu halten geneigt sein wird. In beiden Bäckereien entspricht, wenn auch mit einigen Abweichungen, so doch im großen und ganzen der Preisverlauf dem allgemeinen Gange, d. h. der Bewegung der Mehlpreise.

Die Broschüre des Herrn Dr. Hirschberg wird das Interesse weiterer Kreise an der von ihm bezw. dem statistischen Amt der Stadt Berlin ausgeführten Untersuchungen und an der Statistik der Brodpreise und der Nahrungsmittel überhaupt wecken. Leider bleibt gerade auf diesem Gebiet, wie schon oben angedeutet, noch fast alles zu thun. Die amtliche Statistik hat ja längst den Werth von Erhebungen der Nahrungsmittelpreise erkannt und ist auch bemüht gewesen, das Material zusammen zu tragen und zu bearbeiten, leider aber ist es ihr nicht gelungen, völlig einwandfreies Material zu schaffen. Für den Großhandel ist es allerdings in genügender Qualität vorhanden, für die Ermittelung der Preise im Kleinhandel dagegen ist bei der jetzt üblichen Art der Erhebungen das Urmaterial nur mit großer Vorsicht und nach einzelnen Richtungen zu gebrauchen. Auch in dieser Hinsicht ist die Schrift Hirschbergs sehr lehrreich und lesenswerth.

* **[Hohenzollern-Vereinigung.]** In diesem Herbste wird der „Post“ zufolge eine Vereinigung sämmtlicher Mitglieder des fürstlichen Hauses Hohenzollern in Sigmaringen stattfinden, wo am 21. Oktober die Frau Fürstin Mutter Josephine, geb. Prinzessin von Baden, ihren 80. Geburtstag feiert.

* **[Der auswärtige Handel im Mai.]** Nach dem Bericht des kaiserlichen statistischen Amts über den auswärtigen Handel im Mai d. J. stellen sich die Zahlen für diesen Monat und die abgelaufenen fünf Monate dieses Jahres folgendermaßen, in Tonnen zu 1000 Kilogr.:

	Mai Tonnen	Januar/Mai Tonnen
Einfuhr	2 617 364	10 942 360
Ausfuhr	1 678 650	8 270 527
Gegen das Vorjahr ergab die		
Einfuhr		
mehr	78 276	—
weniger	—	224 627
Ausfuhr		
mehr	23 712	743 735

Bei der Mehr-Ausfuhr im Januar/Mai gegen das Vorjahr ist namentlich bemerkenswerth diejenige von Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren, Posamentier- und Knopfmacherwaaren, seidenen Zeugen, halbseidenen Bändern und Strumpfwaaren, von Zink und Zinkwaaren, von Zucker und Melasse, Mehl, Kartoffelmehl und Stärke.

* **[Strike.]** Ein allgemeiner Strike der in der **Kürschnerbranche** beschäftigten Personen ist am Sonnabend in Berlin proclamirt worden. Die Kürschnergesellen verlangen Aufhebung der Accordarbeit und Einführung von Wochenlohn mit einem Minimalsatz von 25 Mk. für die Arbeit auf geringere, 35 Mk. für solche auf bessere Beschäftigung, für weibliche Arbeitskräfte wird ein Minimallohn von 14 Mk., für Stepperinnen 18 Mark verlangt. Schließlich wird die Herabsetzung der zehnstündigen Arbeitszeit auf 9½ Stunden gefordert.

* **[Träumerisches aus der „Kreuzzeitung“.]** In einer Wahlbetrachtung der „Kreuzztg.“ findet sich folgende Stelle:

Für solche Leute (Rickert, Brömel ꝛc.) einzutreten, muß jedem Conservativen aber um so schwerer fallen, wenn er erfährt, daß die Männer der „Freisinnigen Vereinigung“ mit ihrer Zustimmung zu dem Antrag Huene nichts anderes, oder sagen wir lieber nichts Geringeres beabsichtigt haben, als endlich einmal den Traum zur Wahrheit zu machen, den Herr Rickert seit Jahrzehnten träumt, ein Minister-Portefeuille sein eigen zu nennen oder doch einen sozusagen „maßgebenden Einfluß“ auf den Gesammtgang unserer inneren Entwickelung zu gewinnen. Heut ist dieser Traum ja gründlich zerronnen, die Seifenblase jäh geplatzt; „gut gemeint“ aber ist es doch gewesen, „gut gemeint“ vornehmlich in dem Sinne, daß die Conservativen ernstlich an die Wand gedrückt werden sollten, so ernstlich, als es echt freihändlerisch philosemitischer Zorn nur immer kann.

Also die „Kreuzztg.“ ist ganz genau informirt über die Träume des Abg. Rickert. Die Sache ist so geist- und geschmackvoll, daß man der Sehergabe des conservativen Blattes allerhand Hochachtung zollen muß.

Breslau, 25. Juni. Die „**Bresl. Ztg.**“ schreibt:

„Das schier Unglaubliche ist nun doch zur Wahrheit geworden. Wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, haben die sämmtlichen sieben Kreise der Glogau-Saganer Fürstenthums-**Landschaft** einstimmig die Ueberweisung von 3000 Mk. an den „**Bund der Landwirthe**“ beschlossen. Es wird nun abzuwarten sein, ob dieser Beschluß in der That ohne jegliche Beanstandung sich wird in die Praxis umsetzen können. Aber gleichviel ob er eine Correctur nach sich zieht — daß er überhaupt gefaßt werden konnte, daß er obenein einstimmig gefaßt werden konnte, zeigt, welche staunenerregende Begriffsverwirrung die agrarische Interessenwirthschaft großgezogen hat.“

Meiningen, 25. Juni. Das Regierungsblatt dementirt scharf die Nachrichten, daß der **Herzog** von Meiningen die Regierung niederlegen wolle oder daß die Einsetzung einer **Regentschaft** beabsichtigt sei.

Von der Marine.

* Die zum Verbande des **Manövergeschwaders** gehörende **Torpedobootsflottille** (Flottillen-Chef Corvetten-Capitän Schmidt) wird Anfang Juli wieder nach Swinemünde zurückkehren und den Kaiser wahrscheinlich auf seiner Nordlandfahrt begleiten. — Gegen Mitte August wird das ganze **Fußartillerieregiment** v. Hindersin, pommersches Nr. 2, von dem nur die ersten drei Compagnien in Swinemünde liegen, (4. Compagnie in Pillau und das 2. Bataillon in Danzig) in Swinemünde zur Schießübung nach der See zu zusammengezogen, und nach derselben werden die Uebungen des Manövergeschwaders beginnen, die mit einer **Belagerung von Swinemünde** verbunden sein werden. Der Torpedobootsflottille ist als Flottillenfahrzeug der schnellsegelnde Doppelschrauben-Aviso „Wacht“ (Commandeur Capitän-Lieutenant Ehrlich II) beigegeben.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zu den Stichwahlen.

Berlin, 26. Juni. Die „**Nationalzeitung**“ berechnet, daß bisher **186 Freunde** und **177 Gegner der Militärvorlage gewählt** sind.

Herr **v. Hammerstein** will, wie verlautet, **zu Gunsten Stöckers**, der bekanntlich in Siegen durchgefallen ist, auf seine Wahl in **Herford-Halle** verzichten.

Aus **Hamburg** wird gemeldet, daß der **Socialdemokrat Bebel** das dortige Mandat angenommen hat. **Es hat daher für ihn in Straßburg** eine **Nachwahl** stattzufinden.

Die **Wahlen** in **Barmen-Elberfeld** und in **Mettmann-Lennep** sind **ungiltig**. Der Ort Sonnborn wählte nämlich mit Elberfeld, weil er seit kurzem communal dazu gehört; dabei wurde aber nicht beachtet, daß Sonnborn trotzdem wie früher mit Lennep hätte wählen müssen, da eine Aenderung der Wahlbezirke nur durch Gesetz, nicht aber durch die Commune bewirkt werden kann.

*

In **München I.** hat in der heutigen Stichwahl der bisherige Vertreter **Birk** (Soc.) gegen Burkhart (freis. Ver.) gesiegt.

Im ersten Wahlgange hatte Burkhart (freis. Ver.) 5270, Birk (Soc.) 8069, Leib (kath. Antis.) 3966 Stimmen erhalten. Im Jahre 1890 siegte in der Stichwahl der Socialdemokrat Birk mit 10 430 gegen 9205 nationalliberale Stimmen.

In **Anspach** ist **Kröber** (südd. Volkspartei) gewählt.

In **Bingen-Alzey**, bisher durch Bamberger vertreten, ist **Träger** (freis. Volksp.) gewählt.

In **Bensheim-Erbach** ist der Antisemit **Hirschel** gewählt gegen den Nationalliberalen Scipio.

In **Hersfeld**, bisher conservativ vertreten, ist der Antisemit **Werner** gewählt.

In **Einbeck** ist gegen den bisherigen Vertreter Schulenburg (Welfe) **der** Nationalliberale **Jorns** gewählt.

In **Namslau-Brieg** ist nicht Göllner (freis. Volksp.), sondern der bisherige Vertreter Graf **Saurma** (cons.) gewählt.

In **Pirna** ist der Antisemit **Lotze** gegen den Socialdemokraten Fräßdorf gewählt. Der Wahlkreis war bisher durch den Freiconservativen Grumbt vertreten.

In **Döbeln** (Sachsen) ist der Conservative **Sachs** gegen den Socialdemokraten **Grünberg** gewählt.

In **Jüterbog** ist Professor **Kropatscheck** (cons.) wiedergewählt.

In **Wirsitz**, bisher nationalliberal vertreten, ist der freiconservative **Ritter** gegen **den** Polen Komierowski gewählt.

In **Stralsund** ist der Antisemit **v. Langen** gegen den Reichsparteiler Keudell gewählt.

In **Randow-Greifenhagen** ist die Wahl des bisherigen Vertreters, des Conservativen **Osten**, gesichert.

Im Wahlkreis **Ueckermünde-Usedom-Wollin** erfolgte die (bereits gemeldete) Wahl von **Gaulke** (freis. Ver.) mit 8230 gegen 6197 Stimmen des conservativen Candidaten Enkevort.

Im Jahre 1890 siegte der Conservative v. Henk mit 6837 gegen 4745 freisinnige und 1730 socialdemokratische Stimmen.

In **Neustettin** ist der Antisemit **Ahlwardt** mit großer Majorität gegen den Conservativen v. Hertzberg gewählt worden. Der Wahlkreis war bisher durch v. Busse conservativ vertreten. Ahlwardt nimmt das Mandat in Arnswalde an; in Neustettin soll in der Nachwahl Professor **Förster** (Antisemit) candidiren.

In **Stolp-Lauenburg** hat nach amtlichen Ermittelungen **Will** (cons.) 11 083, Wisser (lib.) 11 078 Stimmen erhalten. Ersterer ist also mit 5 Stimmen Mehrheit **gewählt**. Den Ausschlag gaben die beiden letzten Wahlbezirke, ohne welche Wisser noch um 45 Stimmen im Vorsprunge war. Von liberaler Seite wird sofort Protest eingelegt werden, wozu genügendes Material vorhanden ist.

In **Allenstein** ist der Pole **Wolszlegier** (für die Militärvorlage) gegen Karkowski (Centr.) gewählt.

Im Jahre 1890 siegte Karkowski mit 9010 gegen 5171 polnische, 403 freisinnige und 411 socialdemokratische Stimmen.

In **Dt. Krone** ist **Gamp** (freicons.) wieder gewählt.

Kiel, 26. Juni. Die „**Hohenzollern**“ ist heute Vormittag 10 Uhr von der Flensburger Föhrde hierher zurückgekehrt. Der Großherzog von Mecklenburg und der Erbgroßherzog von Oldenburg, welche heute hier eingetroffen sind, begaben sich sofort zur Begrüßung der Majestäten an Bord. Der **Kaiser** mit den fürstlichen Gästen begab sich auf den „Meteor“, um der **Binnen-Regatta des kaiserlichen Yachtclubs** beizuwohnen.

Berlin, 26. Juni. Der „**Reichsanzeiger**“ veröffentlicht heute eine am 24. Juni zwischen den Bevollmächtigten des **deutschen Reiches und Serbiens unterzeichnete Erklärung**, nach welcher Serbien dem deutschen Reiche bis zum 31. Dezember 1893 jedenfalls die Meistbegünstigung gewährt und die deutsche Regierung sich verpflichtet, darauf Bedacht zu nehmen, daß noch vor dem 31. Dezember 1893 entweder die **Ratification** des vom 21. Mai 1892 in Wien abgeschlossenen **Handels-Zollvertrages** herbeigeführt oder Serbien die Meistbegünstigung gewährt werde.

— Wie die „National-Zeitung“ zuverlässig erfährt, sind die **handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland keineswegs abgebrochen**, da der neue russische Maximaltarif zunächst keine pratische Bedeutung hat, insbesondere nicht Deutschland gegenüber.

— Heute Nachmittag hat eine **Sitzung des Staatsministeriums** stattgefunden.

— Der Cultusminister **Bosse**, der Landwirthschaftsminister **v. Heyden** und der Handelsminister **v. Berlepsch** sind heute wieder hier **eingetroffen**.

— Der Abg. **Freiherr v. Stumm** legt entschieden **Protest** gegen einen Artikel der „Post“: „Der Ausgang der Wahlen“ ein. Der Artikel widerspreche nicht bloß der Haltung der Fraction der Reichspartei in der letzten Session, sondern auch der weit überwiegenden Stimmung innerhalb der Partei selbst.

— Die **Einweihung** der katholischen **Sebastiankirche** ist heute durch den Fürstbischof **Kopp** vollzogen worden. Als Vertreter des Kaisers wohnte der commandirende General v. Versen der Feier bei.

— Die Frau Ingenieur **v. Gerlach** ist wegen **Majestätsbeleidigung** zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der Mitangeklagte v. Gerlach soll zunächst auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

— Am Mittwoch wird der Cultusminister Bosse die **Cholera-Interpellation** im Abgeordnetenhause beantworten.

Breslau, 26. Juni. Der Wirkliche Geheimrath Oberschloßhauptmann **Graf Perponcher-Sedlnitzky** ist heute **gestorben**.

Breslau, 26. Juni. Der **deutsche Aerztetag**, an welchem 150 Delegirte des Aerztevereins Theil nehmen, ist heute Vormittag durch den Sanitätsrath Graf-Elberfeld eröffnet worden. Der Redner wies auf die Gefahren hin, welche in dem übertriebenen Studium der Specialfächer liegen, das schließlich auf den falschen Weg führe, über die kranken Organe den kranken Menschen zu vernachlässigen. Er nahm auf das entschiedenste Stellung gegen die modernen Wunderthäter, den Geheimmittelschwindel und die Kurpfuscherei. Die große Lehrmeisterin Cholera wirkte aufrüttelnd und brachte wenigstens den Entwurf eines Reichsseuchengesetzes. Hierauf begrüßte der Regierungspräsident v. Seydewitz die Versammlung namens der Regierung und der Oberbürgermeister Bender namens der Stadt.

Neustettin, 26. Juni. In den letzten Tagen haben wiederholt **Ausschreitungen** stattgefunden, welche das Eingreifen der Gendarmerie nothwendig machten. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Leipzig, 26. Juni. Vor dem **Reichsgericht** begann heute der **Hoch- und Landesverrathsprozeß** gegen den Gastwirth **Fohrer** aus Biesheim im Elsaß. Die Anklage behauptet eine Auslieferung von Zeichnungen der Festung Neubreisach an Frankreich.

Paris, 26. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Develle, empfing ein Telegramm, welches besagt, daß **Cornelius Herz gestorben ist.**

London, 26. Juni. Der „Times“ wird zu dem **Untergang des Panzerschiffes „Victoria“** aus Tripolis gemeldet, daß das Meer vollkommen ruhig war, als die Flotte beim Manövriren das Commando Linienänderung ausführte, wobei sich die Katastrophe ereignete. Viele Matrosen seien durch die Schraube „Camperdowns“ getödtet worden. Ein großer Theil der Zeitungen giebt seinem lebhaften Dank und seiner Sympathie für Kaiser Wilhelm Ausdruck. Die „Times“ führt aus, der **Kaiser** sei der erste von allen gewesen, welcher das Andenken der tapferen Todten geehrt. Die englische Nation und Marine sei von Dankbarkeit erfüllt gegen den kaiserlichen Seemann, welcher in so männlichen Worten dem Schmerz über den Verlust Ausdruck verlieh. Eine Beileidskundgebung aus solchem Munde müßte, sofern überhaupt eine Tröstung möglich, der unglücklichen Wittwe des Admirals **Tryon** zum **Troste** gereichen.

---

sinnig gehandelt, doch ist es nicht nöthig, darüber so zu verzweifeln, — ich habe in Ihrem Hause so unendlich viel Güte genossen, meine gnädige Frau, daß Sie mir den kleinen Freundschaftsdienst gestatten werden, von meinem Ueberfluß die doch nicht so unerschwinglich hohe Summe zu begleichen“.

„Nein, nein“, rief Frau Ollroth, „das kann ich nicht annehmen, nie, niemals; ich danke Ihnen von Herzen für Ihr großmüthiges Anerbieten, aber ich kann davon keinen Gebrauch machen.“

„Und warum nicht? Bitte, gnädige Frau, hören Sie mich eine Weile ruhig an. Ich kam vor wenig Augenblicken zu Ihnen um Ihnen eine große Bitte vorzutragen, doch schicke ich voraus, daß ich, auch wenn sie Sie nicht gewähren sollten, mein Anerbieten in Betreff der Schuld Ihres Herrn Sohnes immer aufrecht erhalte“, und ihre abwehrende Handbewegung nicht achtend, fuhr er fort: „Ich weiß nicht, ob Sie meine tiefe, innige Liebe bemerkt haben, die mich zu Ihrer Fräulein Tochter vom ersten Augenblick hinzog; aber ich kann es Ihnen heilig versichern, daß ich Fräulein Suse fest vom ersten Sehen an liebte und ich mir kein größeres Glück denken kann, als sie mein nennen zu dürfen. Wie gerne hätte ich schon lange frei und offen geworben! Aber die Krankheit, der Tod Ihres Herrn Gemahls und die tiefe Trauer der ersten Zeit hielten mich davon ab, und dann noch — — er stockte, nun kurz und gut, ich konnte es nicht länger mehr in mich verschließen und habe heute auf dem Rückwege Fräulein Susanne meine Liebe gestanden und sie gebeten, hier in ihrem alten lieben Elternhause als meine geliebte Frau bleiben zu wollen.“

„Und was hat Suse geantwortet?“ fiel Frau Ollroth ihm in's Wort; sie gedachte tief bewegt des Briefes von Gerhard.

„Fräulein Susanne“, fuhr Ulrich fort, „sagte zuerst, sie könne nie die Meine werden, sie gestand mir, daß sie einen Anderen geliebt habe, noch liebe, daß der sie aber vergessen hätte, und bat mich, nicht weiteren Aufschluß darüber zu verlangen, und ihr Wunsch ist mir natürlich heilig. Dann auf mein heißes Bitten, mein inniges Flehen, mir nicht alle Hoffnung zu nehmen, versprach Fräulein Suse endlich, die Sache sich überlegen zu wollen. Sie ging jetzt in ihr Zimmer und läßt Sie, gnädige Frau, bitten, sie einige Zeit ungestört zu lassen. Ihnen Alles zu sagen, erlaubte Fräulein Susanne mir, sie hat ja vor Ihnen kein Geheimniß, und nun bitte ich Sie, gnädige Frau, ein freundliches Wort für mich bei Fräulein Susanne einlegen zu wollen. Ich weiß, ich würde das Glück nie verdienen, reicht Fräulein Susanne mir ihre Hand; aber ich wollte sie auf Händen tragen, ihr Glück sollte meine einzige Sorge sein. Ich will nicht forschen, wem Susannens Herz gehört hat, entschieden ist er ihrer nicht würdig gewesen, wie hätte er solch köstlichen Schatz nicht hüten sollen mit der ganzen Kraft seiner Seele. — Ach, bitte, seien Sie meiner Werbung nicht entgegen, gnädige Frau, vertrauen Sie mir Ihre Tochter an, ich will es Ihnen danken mein Leben lang; doch kann es nicht sein, dann flehe ich Sie trotzdem an, mir den kleinen Liebesdienst für Susannens Bruder gestatten zu wollen, der ja im anderen Falle für meinen Schwager selbstverständlich wäre; Fräulein Susens Augen haben genug geweint, ich könnte es nicht ertragen, träfe sie ein neuer Kummer. — Für heute will ich mich verabschieden, ich kann Fräulein Suse nicht sehen, ehe sie über die Frage, von der mein Lebensglück abhängt, entschieden hat; auf morgen denn, meine gnädige Frau, und bitte, überlegen Sie in Ihrem gütigen Herzen freundlich meine Bitten“, und ehe Frau Ollroth Zeit zu einer Entgegnung gefunden, hatte Ulrich sich Abschied nehmend verbeugt und das Zimmer verlassen.

(Forts. folgt.)

Southfield, 26. Juni. An Bord des heute Nacht aus Nantes auf der Tyne angekommenen Dampfers „Myrtle Brauch“ ist der Heizer während der Fahrt an der **Cholera** gestorben. Der Dampfer ist unter Quarantäne gestellt.

Rom, 26. Juni. Gegenüber einer Meldung der Blätter erklärt der Director des Gesundheitsamtes, ein einziger **Cholerafall** sei am 11. Juni in Piezzo vorgekommen. Er betraf eine an demselben Tage aus Südfrankreich zugereiste Person.

— Die **Kammer** setzte heute die Berathung über den **Gesetzentwurf betreffend die Zettelbanken** fort. Während der Debatte entstand zwischen den Deputirten Aprile und Belgiojoso ein **Wortwechsel**, der in eine **Schlägerei** ausartete. Die Deputirten wurden mit Mühe getrennt. Aprile und Belgiojoso sandten einander die Zeugen.

Jeddah, 26. Juni. Einer Meldung des Reuterschen Büreaus zufolge sind gestern in Mekka **455 Choleratodesfälle** vorgekommen.

Danzig, 27. Juni.

* **[Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler]** hat sich jetzt so weit gebessert, daß derselbe bereits kleine Bewegungen im Zimmer machen kann. In nächster Woche gedenkt Herr v. Goßler auf seine ostpreußischen Besitzungen zu reisen, um dort seine völlige Wiederherstellung abzuwarten.

* In einer Versammlung von **Centrumswählern** in **Allenstein** wurde ausgesprochen, daß die Mehrzahl der Wahlberechtigten gewillt sei, auch fernerhin treu am Centrum festzuhalten, wenn dessen Candidat (**Narkowski**) sich für eine **Verständigung** mit der Regierung in der Militärvorlage bereit erkläre. (Herr N. ist inzwischen in der Stichwahl mit dem polnischen Candidaten unterlegen.)

* **[Zur Sonntagsruhe.]** Der Minister für Handel und Gewerbe hat eine nochmalige Berichterstattung über die Ausnahmen, welche nach § 105 e Abs. 1 der Gewerbeordnung für Gewerbe, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, angeordnet. Die betheiligten Kreise, insbesondere die Arbeitgeber und Arbeiter derjenigen Gewerbe, für welche die Zulassung von Ausnahme in Frage kommt, sollen in ausgiebigerer Weise gehört werden, als bisher geschehen. Es kommen vornehmlich in Betracht: die Kunst- und Handelsgärtnereien, die Wasserversorgungsanstalten, die Conditoreien (bezüglich der Bäckereien und der mit Bäckereien verbundenen Conditoreien sind besondere Ermittelungen im Gange) die Fleischereien, das Barbier- und Friseurgewerbe, die Badeanstalten, die Buchdruckereien, die photographischen Anstalten, die Molkereien, die Eisfabriken und die Fabriken für die Bereitung künstlichen Mineralwassers. Etwaige Wünsche und Ansichten der betheiligten Gewerbetreibenden, insbesondere auch der Innungen, sowie anderer Arbeitgeber- und Arbeiter-Vereinigungen, können bei dem Regierungs- und Gewerberath in Danzig, den Landräthen, Magistraten und den Vorsitzenden der Gewerbegerichte angebracht werden, welche ausdrücklich angewiesen sind, die schriftlich dargelegten Wünsche der Interessenten entgegen zu nehmen und darüber geeigneten Falls mündlich mit denselben zu verhandeln.

* **[Fernsprech-Verbindung Danzig-Berlin.]** Am 1. Juli, 7 Uhr Morgens, wird die Fernsprechverbindung Danzig—Elbing—Bromberg—Thorn—Posen—Berlin dem Betriebe übergeben werden.

* **[Gewerbe-Ausstellung in Konitz.]** Während der Dauer der Gewerbe-Ausstellung in Konitz in der Zeit vom 2. bis 17. September d. J. werden auf den Stationen Danzig Legethor, Praust, Hohenstein, Braunsberg, Güldenboden, Elbing, Marienburg, Simonsdorf, Dirschau, Tiegenhof, Neuteich, Berent, Schöneck, Carthaus zu verschiedenen Zügen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Konitz, welche eine Giltigkeit von 3 Tagen haben, zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden. Die Karten berechtigen auf der Hinfahrt nur zur Benutzung bestimmter Züge, auf der Rückfahrt zu sämmtlichen Zügen mit Ausschluß der Schnellzüge.

* **[50jähriges Meisterjubiläum.]** Heute begeht Herr Zimmermeister **Bergmann** in voller Rüstigkeit und geistiger Frische sein 50jähriges Meisterjubiläum. Geboren am 28. Mai 1816 in unserer Stadt, trat B. am 4. Oktober 1831 bei dem Zimmermeister Hohenberger in die Lehre, wurde am 30. September 1834 Geselle und am 13. Juni 1843 Meister. In demselben Jahre etablirte er sein Zimmergeschäft in Danzig und trat am 27. Juni desselben Jahres als Mitglied dem Hauszimmergewerk bei. Als Stadtverordneter war Hr. Bergmann in den Jahren 1847—49 thätig. Vor zehn Jahren gab der Jubilar das Baugeschäft auf und fungirt seitdem als Taxator von Feuerschäden, als Sachverständiger in Bauangelegenheiten. Hr. Bergmann hat sich um das Innungswesen große Verdienste erworben. Er ist der zeitige Vorsitzende des Verbandes westpreußischer Bauinnungen, der stellvertretende Obermeister der Danziger Bauinnung. Bereits anfangs Juni d. Js. feierte er sein goldenes Bürgerjubiläum. Zur Feier des obengenannten Festtages findet heute im Schützenhause Mittags 12 Uhr ein Festakt statt, unter Betheiligung des Innungsausschusses und Bezirksverbandes. Veranstaltet ist derselbe von der hiesigen Bauinnung. Daselbst werden dann dem Jubilar die Glückwünsche der verschiedensten hiesigen Corporationen überbracht werden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden: Kohlengasse Nr. 8 von dem Tapezier Eduard Ferdinand Gottlieb Müntz an die Maler Joseph Theodor Nardien'schen Eheleute zu Langfuhr Nr. 70 für 15 900 Mk. und Vorstädtischer Graben Nr. 27 von dem Böttchermeister Karl Ludwig Tausch an die Wagenlackirer Friedrich Roscz'schen Eheleute für 18 000 Mk.

Aus der Provinz.

□ **Tiegenhof**, 25. Juni. Anläßlich des heutigen **Sängerfestes** hatte unser Städtchen ein reich ausgestattetes Festkleid angelegt. Zur Theilnahme an dem Feste waren erschienen der „Liederhain“ aus Elbing, der Männergesangverein aus Dirschau, der Gesangverein zu Marienburg, die Liedertafel des kaufmännischen Vereins und der Hesse'sche Verein aus Danzig, so das sich also einschließlich der 30 Sänger des hiesigen Gesangvereins, 6 Gesangvereine mit 194 Mitgliedern betheiligten. Nachdem die Sänger in dem Thiel'schen Restaurant die Festzeichen angelegt hatten, fand ein Umzug durch mehrere Straßen statt, bei welcher Gelegenheit sich über die Festtheilnehmer aus zarten Damenhänden ein wahrer Blumenregen ergoß. Herr Bürgermeister Förster begrüßte darauf die auswärtigen Gäste namens der Stadt im Garten des Hotel du Nord, woselbst auch die Generalprobe abgehalten wurde. Das Festmahl fand im Deutschen Hause statt. Es toasteten bei dem Mahle Herr Bürgermeister Förster auf den Kaiser, Herr Aust-Danzig auf die Gastfreundschaft unserer Stadt und Herr Kaufmann Fröhlich-Elbing auf die Frauen und Jungfrauen, welche die Stadt so festlich geschmückt und in so überreichem Maße Blumen spendeten. Das Festconcert, bei welchem die Kapelle der Unteroffizierschule zu Marienwerder mitwirkte, fand im Garten des Hotel du Nord statt. Der Gesammtchor brachte im ganzen 6 Lieder zum Vortrage, nämlich: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, von Beethoven (mit Orchester), „Der Jägerchor“, von Weber (mit Orchester), „Mein Heideprinzeßchen“, von E. R. Korell-Elbing, „Neuer Wein“, von Weinzierl, „Lebensregel“, von Dürrner, „Ave Maria“, von Schmölzer“, und „Das deutsche Schwert“, von Schuppert (mit Orchester). Großen Beifall fanden namentlich die Vorträge mit Orchesterbegleitung und von den anderen Gesängen das „Ave Maria“ und das „Heideprinzeßchen“ (von Korell), in welchen beiden Vorträgen die Herren Schmidt-Dirschau bezw. Günther-Elbing das Tenor- bezw. Baritonsolo übernommen hatten. Von den Einzelgesängen, welche durchweg Zeugniß von tüchtiger Schulung ablegten, erzielten einen durchschlagenden Erfolg: „Frühling am Rhein“ (gesungen vom Gesangverein Tiegenhof), „Frühlingsahnung“ (Liedertafel des Kaufmännischen Vereins zu Danzig), „Des Kriegers Nachtwache“ (Liederhain Elbing), „Wenn der Vogel naschen will“ (Hesse'scher Gesangverein), „Uebers Jahr mein Schatz“ (Dirschauer Gesangverein) und „Noch sind die Tage der Rosen“ (Marienburger Gesangverein). — Nach Erledigung des reichhaltigen Programms brachten die Einzelvereine auf Wunsch des Publikums einige weitere Gesänge zum Vortrage und erntete hierbei namentlich der Liederhain zu Elbing mit dem Sang vom deutschen Rhein großen Beifall. Ein ungezwungenes Beisammensein beendete das herrliche Sängerfest, welches in jeder Beziehung als ein höchst gelungenes zu betrachten ist. — Die Eisenbahnverwaltung hat bereitwilligst einen Extrazug von hier nach Simonsdorf eingelegt, um den Theilnehmern die Heimfahrt zu erleichtern.

Elbing, 26. Juni. (Privattelegramm.) Die **Generalversammlung** der Actionäre der **Neufeldt'schen Metallwaarenfabrik** hat beschlossen, eine **Dividende nicht** zu vertheilen. Der Ueberschuß beträgt 83 976 Mk.; zu Abschreibungen sollen 68 315 Mk. verwendet werden. Dem Delcredereconto sind 14 000 Mk. zugeführt. Zwecks Vergrößerung des Betriebskapitals, Befriedigung von Privatcreditoren etc. soll eine Anleihe von 1 Million Mark aufgenommen werden. Zum **Director** ist Herr **Binding** gewählt worden.

m **Neumark**, 25. Juni. Als einzig im deutschen Reich dastehend muß im Rosenberger Kreise in Westpreußen der **Wahlbezirk Kl. Heide** gelten. Es ist dort keine Wählerliste aufgestellt, folglich auch bei der ersten Wahl, sowie bei der Stichwahl nicht gewählt worden. — Die **Kreislehrerconferenz** des hiesigen Kreisschulinspectionsbezirks wird am 3. Juli in der Aula des Progymnasiums stattfinden. — Auch in unserem Ort ist in der letzten Nacht der sehnlichst erwartete Regen reichlich gefallen.

Thorn, 26. Juni. (Privattelegramm.) Heute ist vor dem Schwurgericht mit der Verhandlung des **Doppelmordprozesses** gegen den Stellmacher **Kopistecki** aus Zastawin, beschuldigt der **Ermordung des Barons Goltz**, den Käthner **Malinowski** ebendaher wegen **Ermordung des Försters Rath** und den Käthner **Kopistecki** aus Terreschewo, angeklagt der Beihilfe zu diesen Verbrechen, begonnen worden. Malinowski ist geständig, während die beiden anderen die ihnen zur Last gelegten Blutthaten bestreiten. Nachmittags war die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten beendigt und der Thatbestand festgestellt.

Posen, 26. Juni. (Privattelegramm.) Die **Ansiedelungs-Commission** hat in der Provinz Posen drei polnische Güter, Stanislawowo, Siedleczko und Arkuszewo, und das deutsche Rittergut Catalice im Gesammtkaufpreis von 1 180 100 Mk. bei einem Gesammtareal von 1548 Hectar angekauft.

mg. **Aus Ostpreußen**, 25. Juni. Im Regierungsbezirk Gumbinnen und dem Kreise Memel sind nach den Berichten des Eisenbahnbetriebsamts in Königsberg und der Oberpostdirection in Gumbinnen auf sämmtlichen Post- und Bahnstationen im Jahre 1892 56 366,83 Ctr. Butter und 10 069,97 Ctr. Käse, zusammen also 66 446,62 Ctr. Molkereierzeugnisse zum Versand gekommen, während die Ausfuhr des Vorjahres nur 57 771,28 Ctr. betragen hat. Die Production von Butter ist ziemlich dieselbe geblieben wie im Jahre 1891, diejenige von Käse hat jedoch erheblich zugenommen. Unter Zugrundelegung eines Preises von 90 Mk. pro Ctr. Butter und 15 Mk. pro Ctr. Käse berechnet sich der Werth des Exports an Molkereiproducten für das vorige Jahr auf 5 224 961 Mk. In Wirklichkeit ist jedoch der Werth der Gesammtausfuhr ein höherer, weil die in Ansatz gebrachten Preise für das Berichtsjahr verhältnißmäßig niedrige sind und weil die im Post- und Bahnverkehr nachgewiesene Ausfuhr sich mit der gesammten Ausfuhr des oben genannten Bezirks nicht deckt. Es fehlen die Mengen, die aus den Kreisen Tilsit und Niederung auf dem Wasserwege nach Königsberg und darüber hinaus zum Versand gekommen sind. Ein Vergleich der für die einzelnen Kreise in Betracht kommenden Zahlen ergiebt, daß die Ausfuhr aus den Kreisen Darkehmen, Heydekrug, Lyck, Lötzen, Niederung, Sensburg, Stallupönen und Tilsit zugenommen, während die aus den Kreisen Angerburg, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Johannisburg, Pillkallen, Ragnit eine Abnahme erfahren hat. Gründe für die Abnahme dürften in den durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Schädigungen und zum Theil auch in den während des Sommers knappen Weiden zu suchen sein.

Schmalleningken, 25. Juni. Am Sonntag brannte die **umfangreiche Offizierkaserne** in **Russisch-Georgenburg** nieder. Die kostbare Ausstattung, wie sämmtliche Menagevorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Das gesammte Militär war am Sonnabend zu einer Manöverübung nach dem 12 Meilen entfernten Krakapol ausgerückt; als es am Mittwoch zurückkam, war das Offizierheim ein rauchender Trümmerhaufen. Es liegt ruchlose Brandstiftung vor.

Landwirthschaftliches.

* **[Saatenstand in Ungarn.]** Wie der „Wien. Ztg.“ gemeldet wird, waren nach den beim kgl. ungarischen Ackerbau-Ministerium am 15. Juni eingelaufenen Nachrichten die im Laufe der Berichtsperiode eingetretenen Niederschläge von wohlthätiger Wirkung auf die Anpflanzungen, dagegen verursachten Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden. Die Ernteaussichten haben sich im allgemeinen gebessert. Weizen und Roggen stehen mit 7 Proc., Gerste und Hafer mit 8 Proc. besser als am 1. Juni d. J. Das voraussichtliche Ernteergebniß dürfte im Durchschnitt per Joch 5,86 M.-Ctr. betragen (gegen 5,46 M.-Ctr. am 1. Juni). Das gesammte Ernteresultat wird mit 30 765 117 M.-Ctr. veranschlagt, während es im Jahre 1892 38 651 729 M.-Ctr. betrug. Weizen hat sich binnen zwei Wochen um mehr als 2 Millionen M.-Ctr. gebessert. Von Herbstroggen und Halbfrucht wird das voraussichtliche Ernteergebniß per Katastral-Joch auf 5,07 M.-Ctr. veranschlagt (gegen 4,74 M.-Ctr. am 1. Juni). Der zu erwartende Gesammtertrag wird auf 8 884 179 M.-Ctr. (gegen 8 237 277 M.-Ctr. am 1. Juni) geschätzt. Es zeigt sich daher gegen das Vorjahr noch immer ein Minderertrag von 4,5 Mill. M.-Ctr. Sowohl Roggen als auch Weizen haben sich größtentheils durch gute Samenentwicklung gebessert.

Vermischtes.

* **Berlin**, 25. Juni. (Privattelegramm.) Der heutige Tag der **Berliner Regatta** brachte sowohl dem Danziger **Ruderclub „Victoria“** wie auch dem **Danziger Ruder-Verein** je einen Preis. Die Victoria gewann den „zweiten Achter“ mit dem äußerst günstigen Record von 7 Minuten 12 Secunden. Der Danziger Ruder-Verein gewann den „zweiten Einer“. Der Sieger, Herr Wimmer, hatte in seinem Boote erst dreimal gefahren; daher ist sein Erfolg um so beachtenswerther.

* **[Irren-Zeitung.]** Wie vertreiben die Insassen der französischen Irrenanstalten sich die Zeit? Ein Berichterstatter des „Journal des Débats“ giebt hierüber fesselnde Auskunft. Er hat die gesammelten Nummern einer Zeitung durchblättert, die unter dem Titel „L'Anti-Aliéniste“ (Der Gegner des Irrenarztes) in der Irrenanstalt Bicêtre bei Paris erscheint und von den Geisteskranken selber redigirt wird. Das Blatt wird nicht gedruckt, sondern geschrieben und in je 40 Exemplaren vervielfältigt. Die Nummer kostet 30 Centimes; Reclamen und Anzeigen werden zu je 2 Fr. aufgenommen. Chefredacteur ist Charles Ettlinger, früherer Feldwebel und seines Zeichens Apothekergehilfe. Seit zwei Jahren hat man ihn zu Bicêtre wegen „moralischen Irrsinns“ eingesperrt. Daß er die Schärfe seines Geistes indessen nicht verloren hat, zeigt seine schriftstellerische Thätigkeit. Der „Anti-Aliéniste“ nimmt, wie der Titel besagt, den Kampf mit den Irrenärzten auf. Alle Gewohnheiten und Eigenheiten der Herren Doctoren werden ins Lächerliche gezogen. Besonders der Director der Anstalt, Dr. Charpentier, dient als Zielscheibe des Witzes. Aber nicht nur diese persönlichen Gegner sind den Sticheleien der schriftstellernden Irren ausgesetzt, auch die Staatsmänner Frankreichs gehen nicht leer aus. Früher führte der „Anti-Aliéniste“ einen scharfen Federzug gegen Gambetta, jetzt zieht er schneidig gegen den Ministerpräsidenten Dupuy los. Dies alles in einer Weise, die eben nicht toller und auch nicht minder witzig ist, als diejenige der von frei umherspazierenden Franzosen redigirten Boulevardblätter.

* **[Ein Stückchen griechischer Räuberromantik]** bietet folgende Notiz aus Athen. Der Banditenchef Kirilzopulo hat den Sohn des griechischen Deputirten Traka entführt und verlangt nun für ihn ein Lösegeld von 150 000 Franken. Kirilzopulo, der früher Lieutenant in der griechischen Armee war, hatte ein Mädchen geliebt, das eine Mitgift von 150 000 Frcs. besaß, dessen Hand ihm aber von den Eltern versagt wurde. Das Mädchen wurde nun mit dem Sohne des reichen Deputirten Traka verlobt. Kirilpozula wollte seine Geliebte mit Gewalt entführen; er wurde jedoch dabei ertappt, zu einer Kerkerstrafe verurtheilt und degradirt. Er entsprang aus dem Kerker und wurde Chef einer Räuberbande. Nun hat er den Bräutigam seiner früheren Geliebten in die Hand bekommen.

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 26. Juni. Laut telegraphischer Nachricht ist das hiesige Barkschiff **„Jacob Arendt“** (Capitän Leibauer) in Wiborg (Finnland) angekommen.

* **Danzig**, 27. Juni. In der Woche vom 15. bis incl. 22. Juni sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als **auf See total verunglückt** gemeldet worden: 1 Dampfer und 9 Segelschiffe (davon gestrandet 1 Dampfer und 2 Segelschiffe, zusammengestoßen 2 Segelschiffe, verschollen 3 Segelschiffe, verlassen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 33 Dampfer und 31 Segelschiffe.

Kiel, 23. Juni. Auf dem Anhaken bei Laboe ist der von Raumeo kommende finnische Schooner **„Waino“** gestrandet, aber inzwischen wieder abgebracht worden.

Newyork, 24. Juni. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer **„Dania“** und der von Bremen kommende Schnelldampfer **„Aller“** sind hier eingetroffen.

Zuschriften an die Redaction.

Die deutsche Marine soll sich im Auslande durch ihre Manneszucht rühmend hervorthun; im eigenen Vaterlande scheint dies aber nicht immer der Fall zu sein. Bei dem letzten Hiersein der Panzerschiffe nahmen die beurlaubten Mannschaften in einer Weise von Neufahrwasser Abschied, die nicht gerade für jene Tugend spricht. Die Nacht vor dem Abgange der Flotte wurde zu wüsten Ausschreitungen seitens vieler Beurlaubten benützt. Abgerissene Firmenschilder und Dachzinnen, eingeschlagene Fenster, umgerissene Zäune, weggeschleppte Bänke, Blumenkübel ꝛc. gab es am nächsten Morgen in Menge. Es ereigneten sich sogar am hellen Tage auf einer besuchten Promenade der Westerplatte Scenen, die sich nicht näher beschreiben lassen.

Werden die Mannschaften der Kriegsschiffe beurlaubt, dann dürfte durch ausgesandte Patrouillen Fürsorge zu treffen sein, daß das Eigenthum der Einwohner des Ortes nicht durch solche übermüthige Ausschreitungen vernichtet oder geschädigt wird.

Kaum hat man in Neufahrwasser die soeben geschilderten Vorgänge vergessen, so werden dieselben durch einen weiteren Exceß ins Gedächtniß zurückgerufen. Vier Matrosen des „Nautilus“ haben diese Nacht in der Hafenstraße gehaust. Große Kopfsteine hatten sie sich als Geschosse ausgesucht, die auf das Verdeck eines Schiffes geworfen wurden, Landgänge des Schiffes wurden ins Wasser geworfen. Auf der Veranda beim Skat sitzende Herren wurden aufgefordert, Bier zu geben, als sie sich zurückzogen, wurde ein Feuer mit kleinen Steinen auf ihre Wohnung eröffnet. Der Wachtmann Tokerski, der sie zur Ruhe aufforderte, wurde angegriffen und durch 9 Messerstiche schwer verwundet; derselbe liegt im Lazareth. Ein anderer Wachtmann der Hafenbau-Inspection wurde am Hafenkanal in die Baugrube geworfen und dann mit Steinen und Mörtel beworfen. Schließlich wurden von den vier Excedenten zwei durch eine hinzugerufene Militärpatrouille verhaftet, während zwei entwischten.

Natürlich können die Commandanten nicht für ihre Besatzungen die Verantwortung übernehmen, es sollten aber doch Vorkehrungen getroffen werden, derartige Ausschreitungen, zu welchen der Seemann am Lande sich leichter verleiten läßt, als der dauernde Landbewohner, möglichst zu verhüten. Manchem würde vielleicht schwere Strafe erspart bleiben.

Einer für Viele.

Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Arbeiter Johann Matschall, S. — Bäckermeister Karl Klatt, T. — Schmiedegeselle Reinhold Mittendorf, S. — Postschaffner Josef Lengowski, T. — Arbeiter Johann Seelau, T. — Elementarlehrer Edwin Bidder, T. — Arbeiter Friedrich Rose, T. — Maurergeselle Augustin Radzikowski, S. — Arbeiter Franz Nowitzki, S. — Hauszimmergeselle Arthur Stüwe, T. — Militär-Invalide Wilhelm Ptieß, S. — Maurergeselle August Pichowski, S. — Tischlergeselle Paul Eduard Mill, S. — Tischlergeselle Paul Woelke, T. — Seefahrer Eduard Nußbaum, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schauspieler Carl Franz Wilhelm Sasse in Colberg und Maria Louise Rosalie Lohmann daselbst. — Arbeiter Ernst Gottfried Bialas und Emilie Marie Regendanz. — Schiffsführer Edmund Oswald Redmann in Thorn und Emma Natalie Boneß daselbst.

Heirathen: Baumeister Karl Louis Arthur Richter in Deutschenbora und Sophia Antonia Wedzicki von hier. — Bäckergeselle Hugo Ferdinand Friedrich Horn und Flora Endrigkeit. — Hofbesitzer Edmund Josef Thiel aus Gemlitz und Martha Maria Popien aus Krausenstein.

Todesfälle: Unbekanntes todtgeborenes Kind weiblichen Geschlechts am 1. Mai d. J. in der Mottlau aufgefunden. — T. d. Handlungsgehilfen Robert Klewer, 5 M. — Frau Augustine Pauline Gobbert, geb. Bielang, 37 J. — S. d. Hilfs-Weichenstellers Hermann Götze, 20 Tg. — T. d. Arbeiters Anton Brillowski, 3 M. — Frau Catharina Borczek, geb. Paczynski, 66 J. — T. d. Arbeiters Johann Dallek, 7 M. — Kammmacher Karl Fritze, 75 J. — Fräulein Johanna Julie Heberrer, 46 J. — Gerichts-Assistent August Wawsowski, 45 J. — Tischler Rudolf Sedelke, ca. 40 J. — T. d. Maurergesellen Franz Groos, todtgeb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

Activa.	Status vom 23. Juni.	Status vom 15. Juni.
	ℳ	ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet	870 628000	882 346 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	26 943 000	27 748 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	10 176 000	11 760 000
4. Bestand an Wechseln . .	644 986 000	638 887 000
5. Bestand an Lombardford.	91 860 000	87 330 000
6. Bestand an Effecten . .	6 028 000	5 986 000
7. Bestand an sonst. Activen	34 587 000	32 354 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	971 398 000	928 899 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	555 848 000	599 602 000
12. Die sonstigen Passiven . .	1 859 000	2 372 000

Frankfurt, 26. Juni. (Schlußcourse.) Oesterreichische Creditactien 282,25, Franzosen 90½, Lombarden 96,10, ungar. 4% Goldrente —. Tendenz: fest.

Paris, 26. Juni. (Schlußcourse.) 3% Amortif. Rente 98,72, 3% Rente 98,05, ungar. 4% Goldrente 97,00, Franzosen 648,75, Lombarden 227,50, Türken 22,12, Aegypter 101,30. Tendenz: behauptet. — Rohzucker loco 88° 48,25, weißer Zucker per Juni 51,00, per Juli 51,25, per Juli-August 51,37½, per Oktober-Dezember 44.00. Tendenz: fest.

London, 26. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 98⅞, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 100, Türken 21⅞, ungar. 4% Goldrente 96, Aegypter 100½, Platzdiscont 1⅝. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 19⅞, Rübenrohzucker 18⅝. Tendenz: fest.

Petersburg, 26. Juni. Wechsel auf London 94,60, 2. Orientanl. 101⅝, 3. Orientanl. 103⅝.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 26. Juni. Mittags 12 Uhr. Stimmung: Ruhig. Juni 18,55 ℳ, August 18,75 ℳ, September 17,07½ ℳ, Oktober 15,07½ ℳ, November-Dezember 14,77½ ℳ.

Abends 7 Uhr. Stimmung: Schwach. Juni 18,45 ℳ, August 18,60 ℳ, September 16,85 ℳ, ruhig, Oktober 15,07½ ℳ, Nov.-Dez. 14,75 ℳ.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 26. Juni.

Aufgetrieben waren: 80 Rinder, nach der Hand verkauft. 11 Kälber, ebenfalls nach der Hand verkauft. 213 Landschweine preisten 34—37 ℳ, beste 40 ℳ per Centner. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief glatt. Der Markt wurde geräumt.

Käse.

Berlin, 25. Juni. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse:** Der Umsatz in echten Schweizer und Holländer ist befriedigend. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—87 ℳ, secunda und imitirten 50—60 ℳ, echten Holländer alte Stoppelwaaren 80—85 ℳ, neue 70—80 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 33—40 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 8—10—16—20 ℳ für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,30—2,50 ℳ per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. Juni. Wind: W.

Angekommen: Gutheil (SD.), Wischhausen, Baltimore, Petroleum. — Activ, Schmidt, Warberg, Steine.

Im Ankommen: 1 Logger.

Fremde.

Hotel Deutsches Haus. Bartels a. Düsseldorf, Avantageur. Bahr a. Bölkau, Inspector. Bähetzer, Schützer a. Marienburg, Molkereipächter. Dzaak a. Schiewenhorst, Oekonom. Wallender nebst Gemahlin a. Grapitz, Rittergutsbesitzer. Grablowski a. Bilaw, Gutsbesitzer. v. Zeddelmann a. Marienburg, Rentier. Romahn a. Berlin, Offizier-Aspirant. Scheffler a. Elbing, Steinberg a. Köln, Pieczek, Dräger nebst Familie, Kempler, Hamann a. Berlin, Plesser a. Elberfeld, Griep a. Lusin, Skrzipale a. Breslau, Gauditz a. Gr. Ammersleben, Treichel a. Hoch-Paleschken, Schirmer a. Dresden, Schulz a. Neufähr, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Felisch a. Treptow, Schlochow, Stahlkopf, Hoffmann, Schwalbach, Schilf a. Berlin, Berling, Häcker a. Leipzig, Kund a. Petersburg, Neumann, Ploch, Hecker, Ankermann, Rößler, Hammoser a. Königsberg, Haltermann, Meyer a. Hamburg, Haagen a. Pr. Holland, Kaufleute. Bönig a. Nauheim, Ingenieur. Koch a. Berlin, Kunstmaler. Dr. Vormeng a. Berlin. Kayser a. Hohenofen, Director. Michalik a. Königsberg, Pfarrer. Vincens nebst Gemahlin a. Paris, Privatier.

Hotel de Berlin. Major Röhrig a. Wyschetzin, Landschaftsrath. Bertram a. Rexin, Theden a. Nestempohl, Bieler a. Jenkau, Busch a. Gr. Massow, Rittergutsbesitzer. Sy a. Elbing, Brauereidirector. Felde a. Remscheid, Fabrikant. Frl. Krone a. Jenkau. Frau Oekonomierath Matting a. Sulmin. Dr. Samter a. Posen, Sanitätsrath. Jacobi a. Graudenz, Reg.-Baumeister. Schmidthals a. Rügenwalde, Prediger. Lange a. Berlin, Rentier. Schwiedeps a. Berlin, Offizier. Frankenschwert, v. Olszewski, Hartung und Gündel a. Berlin, Naumann a. Braunschweig, Rundo nebst Gemahlin a. Warschau, Worsech a. Erfurt, Schmidt und Giersmann a. Leipzig, Cornehls a. Nürnberg, Walz a. Geißlingen, Flemming a. Crefeld, H. Schmidt a. Darmstadt, Schälike a. Plaueu, Thomsen a. Hamburg, Lampe a. Magdeburg, Schauer a. Frankfurt a./M., Rosenzweig a. Lemberg, Richter a. Heidelberg, Dittmann a. Kassel, Hartwig a. Dresden, Kaufleute.

Hotel Rohde. v. Zydowitz a. Baldau, Gutsbesitzer. Silberstein a. Elbing. Dr. phil. Fräul. Silberstein a. Elbing. Langhammer a. Ruhla, Schultz a. Königsberg, Holländer a. Königsberg, Möwig a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Mettler a. Gierstädt, Oberamtmann. Lange nebst Gemahlin a. Bromberg, Beamter. Nagel nebst Gemahlin a. Breslau, Dampfschiffsrheder. Keller a. Gouolgesheim, Schulz nebst Gemahlin a. Berlin, Machlitt a. Augsburg, Büchting a. Halberstadt, Merkath a. Leipzig, Werkmeister a. Annaberg, Benneckenstein a. Bochum, Richthofen a. Schweinfurt, Körber nebst Gemahlin a. Oppeln, Liebmann a. Elbing, Nipmann nebst Gemahlin a. Elbing, Eglin a. Dresden, Richter a. Breslau, Oelau a. Dresden, Schrader aus Düren, Arnold a. Leipzig, Vogel a. Chemnitz, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Schonet Eure Wäsche!

Viel Reiben ruinirt die Wäsche. Karol Weils Seifen-Extract erspart Reiben, macht die Wäsche blendend weiß und schont das Gewebe Jahre lang. Nicht zu verwechseln mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren.

Karol Weil u. Co., Berlin 52.

Heute Vormittag 9½ Uhr verschied nach langem Leiden meine geliebte Schwester

Julie

im 47. Lebensjahre.

Danzig, den 25. Juni 1893.

Franz Heberrer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28., Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes nach dem neuen St. Salvator-Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

In unser Register, betreffend die Ausschließung der Gütergemeinschaft ist unter Nr. 33 Folgendes eingetragen worden. Der Buchdruckereibesitzer **Carl Büchner** in Schwetz hat für seine Ehe mit **Anna Raykowska** durch Vertrag vom 5. Juni 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. (4251

Schwetz, den 20. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die neu errichtete Stelle eines

Stadtbauraths

ist mit dem 1. Oktober d. J. zu besetzen.

Das nach den Vorschriften der Städteordnung pensionsfähige Gehalt ist auf 4500 M steigend nach näherer Maßgabe des Gemeindebeschlusses vom 19./21. Juni d. Js. in vierjährigen Perioden bis zu 6000 M festgesetzt. Fortlaufende, mit Remuneration verbundene Nebenarbeiten dürfen nur mit Genehmigung der städtischen Behörden, andere Nebenarbeiten nur mit Zustimmung des Magistratsdirigenten übernommen werden.

Polizeigeschäfte sind auf Verlangen des Magistratsdirigenten zu bearbeiten.

Bewerber, welche die Prüfung als Regierungsbaumeister bestanden haben, werden ersucht, Zeugnisse nebst Lebenslauf bis zum 31. Juli d. Js. an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher hierselbst einzureichen. (4250

Stolp, den 23. Juni 1893.

Der Magistrat.

gez. **Matthes.**

Zur weiteren Rentengutsauftheilung des Ritterguts Banin bei **Danzig** wird am

Donnerstag jeder Woche von Vormittags 10 Uhr ab,

im Gutshause daselbst Termin abgehalten. Die Hypotheken werden nach dem Gesetz vom 7. Juli 1891 geregelt. Der Rest, welcher jetzt noch zum Verkauf kommt, ist **ebener, guter Weizenboden** und wird derselbe bedeutend billiger wie bisher verkauft. Auf Wunsch der Rentengutskäufer werden denselben die Gebäude aufgeführt.

Ernst Dan,
Marienburg Westpr.

Vieh-Auction.

Wegen Aufgabe der Pacht des katholischen Pfarrlandes stelle ich **am Freitag, d. 30. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in Putzig Wpr.**, an der Pfarrscheune, zum öffentlichen Verkauf:

a. **30 Stück Rindvieh, theils Wilstermarsch, theils holländer Kreuzung** und zwar: 2 sprungfähige junge Bullen, 12 Kühe und Fersen, theils frischmilch, theils hochtragend, 16 Kuh- und Ochskälber im Alter von fünf Wochen bis 1½ Jahren.

b. **50 rauhe Schafe, nebst 25 Lämmer, vier Monate alt.**

Bezahlung nach Vereinbarung. Sowohl von Danzig, wie aus Pommern ist Vormittags 8½ Uhr vom Bahnhof Rheda rechtzeitig Postanschluß nach Putzig.

Seefeld bei Putzig Wpr., am 16. Juni 1893.

F. Hüllmann.



Dampfer „Wanda“, Capt. Joh. Goetz, ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg** und **Graudenz.**

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Die neu errichtete

Königlich Preußische Lotterie-Einnahme in Pr. Holland

hat noch Loose zur 1. Klasse der 189. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie abzugeben.

Der Preis eines 1/1 Looses beträgt 42 M., ½ Looses 21 M., ¼ Looses 10,50 M u. 1/10 Looses 4,20 M. (4243

Dem entsprechenden Betrage ist 10 ₰ Porto für Uebersendung des Looses hinzuzufügen.

Der Loose-Verkauf wird in nächster Woche geschlossen.

Hermann Weberstädt,
Königl. Lotterie-Einnehmer, **Pr. Holland.**

Sommer-Fahrplan mit Nachtrag

= vom 1. Juni 1893 =
15 Pfg.
zu haben in allen Buchhandlungen sowie bei **A. W. Kafemann.**

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt **Danzig, Hühnerberg 15/16 part.**

Ordentliche General-Versammlung der Zuckerfabrik Praust.

Die Aktionaire der Zuckerfabrik Praust werden hierdurch zu einer ordentlichen Generalversammlung zum 13. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe des Herrn **Kucks** in Praust ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsraths.
2) Geschäftsbericht der Direction und Vorlegung der Bilanz.
3) Bericht der Rechnungsrevisoren, Genehmigung der Bilanz-Dechargenertheilung pro 1892/3.
4) Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren **Kaemmerer**, Kl. Kleschkau und **A. Bieler**, Bankau,
5) Wahl dreier Rechnungsrevisoren behufs Dechargenertheilung pro 1893/4.
6) Beschlußfassung über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr.

Inhaber der Aktien Ltr. B., welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben sich dazu durch die vor der Versammlung bei der unterzeichneten Direction bewirkte Niederlegung der Aktien zu legitimiren und Einlaßkarten in Empfang zu nehmen. (4296

Praust, den 27. Juni 1893.

Die Direction.
Dr. Wiedemann sen.



Viertelloose zur Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, à 10 Mark 50 Pf. hat noch abzugeben **Königl. Lotterie-Einnehmer E. Harich in Mohrungen Ostpr.** (3995

Nur Vortheile

erwachsen denjenigen **Inserenten**, welche ihre **Insertions-Aufträge** durch die **erste** und **älteste Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Kneiphöf'sche Langgasse 26, I, **Königsberg i. Pr.,** Kneiphöf'sche Langgasse 26, I,

ausführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die **Original-Zeilenpreise** der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der **höchste Rabatt** gewährt wird,
2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur **eine Abschrift** der Anzeige,
3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das **Porto** für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie **gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes**, sowie im Bedarfsfalle des **objectivsten, fachkundigsten Rathes** sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und **Kosten-Vorausberechnungen** auf Wunsch gratis und franco.

Für Danzig und Umgegend vertreten durch **Waldemar Meklenburg**, Danzig, Jopengasse No. 5.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“. (3471



Carl Wasmuth's Hamburger Kaffee-Mischung

besitzt die **doppelte** Ausgiebigkeit jeden anderen Kaffees. **1 Loth = 7 Tassen. Unerreichte Güte.** 1 ℔ 60 ₰, Prima 70 ₰, Superba 90 ₰. Wer meinen Kaffee trinkt, **spart** ¾ seiner jetzigen Ausgaben. Vorräthig in allen Colonialwaarengeschäften, woselbst auch Gebrauchsproben gratis verabfolgt werden. (3725

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren in Berlin nur Leipzigerstraße 91, Sprechst. von 11 bis 2, 4 bis 6. Sonnt. auch Vorm.

Die Selbsthilfe

durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das

gestörte Nerven- und Sexual-System,

sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das **Atelier für elektrische Apparate v. H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.**

Für junge Damen

aus feinen Kreisen, welche die Schule absolvirt haben.

Am 1. Oktbr. cr. verlege ich mein Pensionat v. Maaßenstr. 13 nach **Kleiststr. 25a.** Luftige schöne Räume, sehr gute Verbind. Thiergart. u. Zoologisch. Gart. i. nächst. Nähe. Mein Bestreben ist, b. d. j. Dam. Herz.- u. Geistesbild. in gleich. Weise zu pfleg. u. ihn. neb. wirkl. Familienleben u. gut. Verkehr Gelegenheit zu allseitig. u. gründl. Ausbildung z. biet. Auf Wunsch f. einige imm. auch Ausbildung im Haushalte. Näheres durch Prospecte.

Pauline Lange,
Berlin W., Maaßenstr. 13.

Privat- u. Nachhilfestd. erth. e. gepr. Lehrerin in Danzig und Umgegend. Adr. unter 4254 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Neu! **Patent-Zithern** (neu verbessert). Thatsächl. v. Jed. in 1 Std. nach d. vorzügl. Schule ☛ **ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisse** ☚ erlernbar. Größe 56×36 cm, 22 Sait., **hochf. u. halb. gearbeit., Ton wunderv. (Prachtinstr.)** Preis n. M 6 m. Schule u. all. Zubeh. Preisl. grt. u. frco. **O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Hannov.**

Spritfaß,

200 Ltr. Inhalt und 2 Lagerfässer, 1200 Ltr. Inhalt sind preiswerth zu kaufen Kohlenmarkt 3.

Privat-Capitalisten und Rentiers

wollen sich **schleunigst** Gratis-Probenummern der **Allgemeinen Börsenzeitung**, Berlin SW., Wilhelmstraße 119a verschreiben. **Information** über jedes Papier, über Cassa-, Prämien- u. Ultimo-Fix-Geschäfte, sowie **Effecten-Beobachtung** und **Controle kostenlos.** (3372



Wer ein Freund von leichten feinschmeckenden Cigaretten ist, fordere die bekannten Marken

Commerce, Club, Fin de Siècle

aus der alten renommirten Fabrik von

Tollander und Klärich
Helsingfors (Finland)
gegründet 1851.

Alleinverkauf für Deutschland.

Dimpker & Sommer,
Lübeck.

Tüchtige Agenten gesucht.

Zweijährige Eichenbohlen

werden gekauft. 3 cbm 40 mm stark, 2½ cbm 65 mm stark.

R. Kohn,
4242) **Pr. Holland.**

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neu n Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Von meinen importirten, pro Stück 11—13 ℔ schweren, belgischen **Riesenkaninchen** verkaufe Junge zu mäßigem Preise. Lehrer **Gordei-Dt. Eylau.**

Reitpferd,

ca. 7 jährig, ca. 3 Zoll groß, gut geritten, fromm, für mittleres Gewicht, verkäuflich.

Näheres Hundegasse Nr. 60 im Comtoir. (4135

Reichsbank-Giro-Conto.

Pommersche Silber-Lotterie.

Ziehung bestimmt 6. und 7. Juli c.

3477 Gewinne, darunter **27** Hauptgewinne

prachtvolle Silberkasten für je 48, 42, 36 Personen etc. Jeder Gewinn ist mit dem Deutschen Reichsstempel versehen.

Loose nur **1 M., 11 = 10 M., 28 = 25 M.** Porto und Liste 30 Pf. extra,

empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken, auf Wunsch auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co.,

General-Debit
Berlin W.
Leipzigerstr. 103.

Telegr.-Adr.: Lotteriebräuer Berlin.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck

errichtet im Jahre 1828.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1893 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1889/92 beträgt:

für die Jahresklasse 1873: 52,20 pro Cent einer Jahresprämie
„ „ „ 1877: 42,30 „ „ „ „
„ „ „ 1881: 30,10 „ „ „ „
„ „ „ 1885: 18,50 „ „ „ „
„ „ „ 1889: 6,90 „ „ „ „

Die Gewinnantheilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1873, 1877, 1881, 1885 und 1889 nach den Tabellen 1d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen. (4239

Lübeck, im Mai 1893.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die beste Toilette Seife. — Circa **82** pCt. Fettgehalt Preis **40 Pfg.** Käuflich **überall.** — **Doering's Seife mit der Eule.** — Macht die Haut **schön, rein** und **frisch.** — Nur ächt wenn bezeichnet mit der Eule.

Für die Reise

empfehle ich in grösster Auswahl und in nur besten Fabrikaten:

Reisekoffer, Reisenecessaires, Taschen mit und ohne Einrichtung, Touristentaschen, Geldtaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Reisedecken, Plaidriemen, Hüte, Mützen, Reiseschuhe, Englische Regenschirme, Stöcke, Bürsten, Kämme, Spiegel, Parfümerien, Seifen etc.

Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus.

Carl Bindel.

GUMMI-STRÜMPFE

Fußbinden!

Wasser- / **Luft-** / **Steck-** / **Bett-Urin-** -Kissen! -Kissen! -Becken! -Flaschen!

Urinale! **Irrigatoren!**

GUMMI-KISSEN.

Eisbeutel für Leib, Hals, Herz, Kopf, Rücken ꝛc.

Gummi-**Wärmflaschen** für den Leib!

Prießnitz'sche Hals- und Leib-Umschläge!

Stock- und Krücken- **Gummi-Kapseln** zum Abschwächen des Stoßes!

Lanolin- Toilette-Cream- Lanolin

aus patentirtem Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 ₰, in Blechdosen à 20 u. 10 ₰. in der **Elephantenapotheke**, in der **Rathsapotheke**, in der **Apotheke zum englischen Wappen** und in den Apotheken von **H. Lietzau**, von **A. Rohleder** und von **A. Schwander** sowie in den Droguerien von **R. Lenz**, von **Carl Lindenberg** (Kaiser-Droguerie), — von **Rud. Minzloff** u. von **Alb. Neumann.**

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Wichtig für Schneiderinnen.

Neu! **Glockengaze.** Neu!

Ersatz für Roßhaarstoff und bedeutend billiger als solcher. Zu haben in allen renommirten Manufacturwaaren-Handlungen.

Mais-, Erbsen-, Bohnen-, Gersten- u. Roggenschrot

offerirt zu billigsten Preisen, ferner **Bohnen, Erbsen, Mais u. Hafer** in gequetschtem Zustande, **Die Dampfmahl-, Schrot- u. Quetschmühle**

Hermann Tessmer,
Danzig. (4283

Gute Brodstelle!

Ein Restaurations-Grundstück im Mittelpunkte der Stadt **hier,** am Markt gel., Umsatz monatl. **1500—1600 M.,** soll Umstände halber sofort b. **6000 M** Anzahl. verk. werd. Näh. Ausk. ertheilt **Hr. Stat.-Assist. a. D. G. Koch,** Königsberg i./Pr. Dohnastr. 11.

Umstände halber ist ein 11 Monate altes 6 pf. starkes gut laufendes Daimler-Motor Boot zu verkaufen. Dasselbe ist vom besten deutschen Stahl elegant und schneidig gebaut, für 40 Personen fassend vermessen, mit Sonnensegel versehen und zum Schleppen eingerichtet.

Näheres bei
Kreplin & Boye,
3909) **Lübeck.**

Ein Grundstück

bei Danzig von ca. 50 Morgen wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter **A. 3 22** postlagernd Bromberg.

Suche per sof. eine kleine nachw. gut geh. Gastwirthschaft i. bel. näch. Umg. Danzigs gel. z. pacht. o. u. günstigen Bedingungen z. k. Adr. u. 4281 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

Wenig gebrauchte eiserne Karren

billig abzugeben. (3987

Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.

Zeitungs-Maculatur kauft jeden Posten **H. Cohn,** Fischm. 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Stellenvermittelung.

Ein Cognachaus

ersten Ranges mit Generaldepot für Deutschland in Hamburg sucht einen durchaus **tüchtigen,** bereits **besteingeführten Reisenden.** Es wird nur auf eine **erste Kraft** reflectirt. Offerten mit Angabe von Referenzen ꝛc. unter H. o 5994 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (4052

Für ein hiesiges Speditions-Geschäft wird

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Offerten unter Nr. 4280 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für ein größeres ländliches Material- u. Schankgeschäft wird per sofort eine recht solide, anspruchslose ältere

Cassirerin

gesucht. Gute Handschrift sowie Schneiderei erwünscht.

Offerten unter Nr. 4299 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für eine der bedeutendsten süddeutschen Pianofortefabriken wird ein tüchtiger, mit den Verhältnissen gut betrauter

Vertreter

gesucht, der Prima-Referenzen nachweisen kann.

Gefl. Offerten sind zu richten an **Rudolf Mosse,** Stuttgart, unter Chiffre **Z. 2387.**

Empf. ein älteres Kindermädchen, sehr zuverl. b. kl. Kinde, außerdem noch z. Juli tücht. Dienstb. jed. Branche **M. Wodzack,** Breitg. 41 pt.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet hat, findet dauerndes Engagement als Lagerist in einer Papier-Großhandlung per 1. Juli cr.

Offerten unter 4182 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht von einem **Bordeauxhause** mit Wein- und Cognac-Lager in Deutschland für den provisionsweisen Verkauf an Colonialw.-Händl., Restaurat. und Private etc. Durch Umgehung des Zwischenhandels billigste und vorz. Bedienung. Gut. Nebenverdienste f. Beamte. Off. sub **A. N. 1523** an **Rudolf Mosse,** Berlin Königsstraße 56.

Stellung erhält Jeder überallhin umf. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend.

Tüchtige Bautischler

dauernd gesucht.

R. Kohn, Pr. Holland.

Eine Dame in mittl. Jahren, welche früher Erzieherin gewesen, mit der Wirthschaft vollständig vertraut, sucht Stellung als

Repräsentantin

in der Stadt oder auf d. Lande. Gefl. Off. u. **A. S. 19** an d. Geschäftsst. der Ostdeutschen Presse, Bromberg.

Ein erfahrener Kaufmann, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, sucht unter sehr soliden Ansprüchen dauernde Stellung als Buchhalter oder Cassirer.

Gef. Offerten unt. M. 40 postlagernd Danzig erbeten.

Ein gewandt. junger Mann,

Mitte der 20 er, wünscht eine Stelle als Verwalter oder Aufseher im Getreide- oder Holz- u. Kohlengeschäft oder dgl.

Offerten unter Nr. 4183 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann, Materialist, 20 Jahre, militärf., sucht per sofort eventl. später dauerndes Engagement im Waaren-Engros- oder Detailgeschäft.

Referenzen evtl. Auskunft bei **A. P. Hillebrand,** Colonialw.- u. Delicateßhdlg., Stolp i Pomm.

Ein älterer thätiger **Kaufmann,** seit 8 Jahren Cassirer in einem größeren Geschäft, **sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktbr. oder 1. Januar irgend welche Stellung. Kaution kann gestellt werden.** Gefl. Adr. u. 4295 in der Exp. d. Ztg. erbet.

Luftkurort „Zinglershöhe“,

Villa „**Victoria**“ und Villa „**Germania**“ je eine möblirte Wohnung zu haben, auf Wunsch mit Pension. (4291

F. Roell.

Kohlenmarkt 15

ist ein geräumiger Laden von gleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage Vormittags.

Ein möbl. freundl. Vorderzimmer ist mit und ohne Pension zum 1. Juli z. verm. Schießstange 4 b III.

Zoppot, Rickertstr. 20, ist eine Oberwohnung von 5 Zimmern, 2 Veranden, Küche, Keller, Waschküche, Garten zum Oktober zu verm. Näh. Promenadenstr. 22.

Garçon-Logis.

Gut möbl. größ. Wohngelegenheit im anständ. Hause, Mittelpunkt der Stadt, jährl. Miethspreis ca. 900 M, zu verm. Näh. bei **Bordihn & Baegler,** Hundeg. 33

Special-Geschäft für Geschenke.

26 H. Liedtke, 26.
Langgasse

Der Gesammt-Auflage unseres Blattes liegt heut ein Prospekt des bekannten Bankhauses Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipziger Straße 103 und Neustrelitz, betreffend Große Pommersche Silberlotterie, bei, auf den wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danz